

Kinder im Ganzttag beteiligen

Markus Sauerwein

Hochschule Nordhausen

ITES institut für theorie und empirie des sozialen



Heike Gumz

Universität Kassel, HAWK Holzminden

Ulrich Deinet

Hochschule Düsseldorf, Institut für sozialraumorientierte
Praxisforschung und Entwicklung (ISPE)

Team



Markus
Sauerwein



Heike Gumz



Ulrich Deinet



Annalena
Danner



Johannes
Lünenschloss



Laura Petzold

Kinder im Ganzttag beteiligen

Programm

- Grußworte der Stadt Oberhausen
- Kinder im Ganzttag einbeziehen ~ 10.30
 - Vorstellen des Projektes und Forschungsstand (Markus Sauerwein)
 - Methoden der Kinderbefragung (Heike Gumz)
 - Schul-/ Ganzttagsspezifische Projektskizzen erstellen (Ulrich Deinet)
- Pause ~ 10.45
- Projektarbeit ~ 12.15
 - 2 Schulen (Stadtteilnah)
 - Entwicklung einer Projektskizze um Kinder im Ganzttag einzubeziehen
 - Ergebnisse im Gruppen vorstellen
- Vorstellen einzelner Projekte im Plenum ~ 13.00
- Verabschiedung ~ 14.00

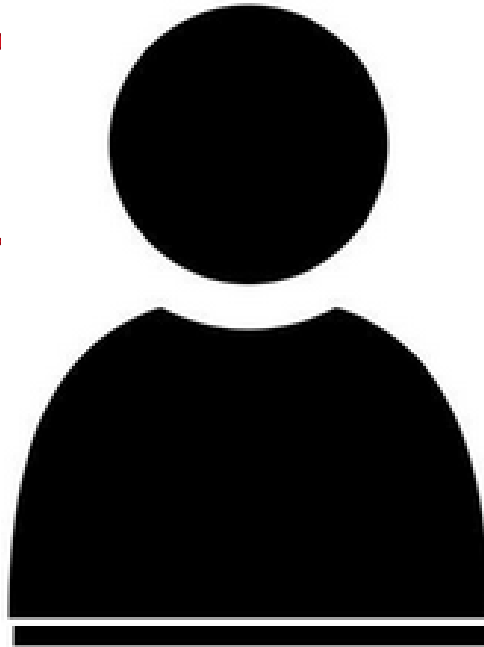
Ziele des Ganztags

Individuelle
Förderung

Rechtsanspruch/
Betreuungszeiten/
Vereinbarkeit

Bildungsgleichheit/
Chancen-
gerechtigkeit

.....





Ziele des Ganztags in politischen Absichts- erklärungen

- GaföG
 - 8 Stunden täglich
 - Bedarfsgerechtes Angebot
- Koalitionsvertrag „Ampel“
 - Qualität weiter unterstützen, Qualitätsrahmen
 - Ganztagsbildung
 - Sinnvollen gemeinsamen Einsatz von Fachkräften
 - Außerschulische Akteure
 - Bestimmte Angebote (Haus der kleinen Forscher, MINT, Kultur macht stark)

Zukunftsvertrag für NRW

- MINT-Bildung am Nachmittag der Offenen Ganztagsgrundschulen (OGS) verstärken
- Schule und ganztägige Betreuung sind für uns **Lebens-, Bildungs- und Lernort**
- **Zusammenarbeit** mit Verbänden und Vereinen stärken und eine Vernetzung im jeweiligen Sozialraum unterstützen
- Gemeinsame **Aufgabe von Bund, Land und Kommunen**
- Dreiklang von **Bildung, Betreuung und Erziehung** umsetzen.
- Im Rahmen eines Landesausführungsgesetzes stärken wir die **Qualität** des Ganztags
- Eine **Fachkräfte- und Qualitätsoffensive**
- Unser Ziel sind **Mindeststandards** für den Ganzttag in enger Abstimmung mit den Schul- und Jugendhilfeträgern

62)

Zukunftsvertrag für Nordrheinwestfalen (S.58 –

Zukunftsvertrag für NRW

- Dazu gehört, ein **Fachkräftegebot umzusetzen** und **multiprofessionelle Teams** zu ermöglichen und zu fördern
- Wir stärken zudem die **Beteiligung der Kinder und Eltern**
- sichern die **inklusive Förderung** aller Kinder und den Kinderschutz
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe [...] damit eine Rhythmisierung der Angebote von Schule und offenem Ganztag ermöglicht wird
- **räumlichen Ressourcen** werden wir gemeinsam mit den Schulträgern notwendige Rahmenbedingungen definieren und kreative Raumlösungen ermöglichen
- **finanziellen Ressourcen** werden wir entsprechend den Anforderungen erhöhen

- 62)

Zukunftsvertrag für Nordrheinwestfalen (S.58)

...Kinder als direkt betroffene
werden kaum adressiert....

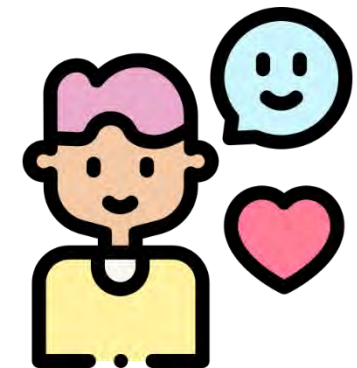
→ Heutiger Workshop
„Kinder im Ganzttag
beteiligen“

Theoretische Ausgangslage...

- „die Tendenz, die gesamte Kindheit [...] nur noch als einen Prozess der Hervorbringung von reflexiven Fähigkeiten zu betrachten, führt [...] unweigerlich dazu, den Heranwachsenden im öffentlichen Bewusstsein keine eigenständigen, aus sich heraus wertvollen Eigenschaften mehr zuzuschreiben“ (Honneth, 2020, S. 248)



Erwachsen = Sein = Kompetent



Kind = Werdend = nicht Kompetent

Kindheit und Kinder



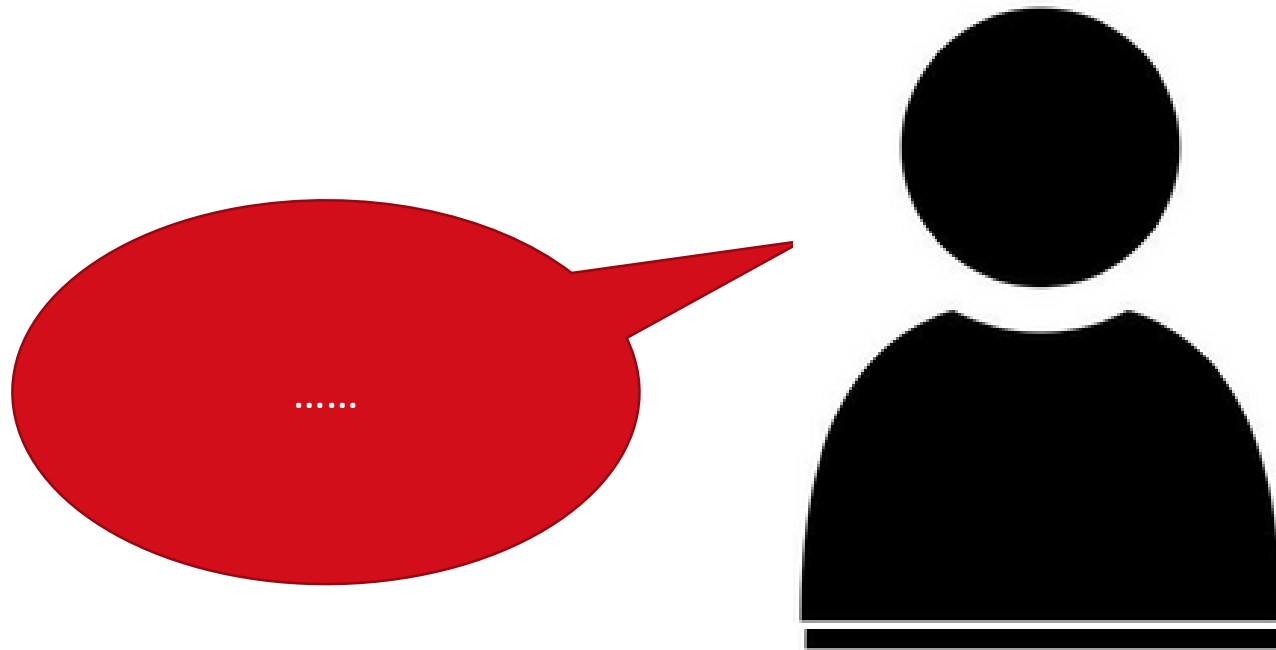
Kindheit ist eine eigenständige, für sich wertvolle Lebensphase – „hier und jetzt“

Generationale Ordnung als Machtasymmetrie, deshalb brauchen Kinder unterstützende Erwachsene

Kinder sind kompetente Akteure (~Agency); können mitbestimmen

Spezifische Methoden um Kinder einzubeziehen

Was wünschen sich die Kinder an ihrer Schule...



Bedürfnisse der Kinder im Ganzttag

- **Beziehungen zu Gleichaltrigen und dem Personal** (Kanevski; Salisch 2011; Walther; Nentwig-Gesemann 2021; Fischer et al., 2022)
- **Echte, authentische Erlebnisse und Ausflüge** (Walther et al., 2021)
- **Rückzugsmöglichkeiten** (Deinet et al., 2018; Chiapparini et al., 2019)
- **Mittagessen das schmeckt, Mitmachen beim Mittagessen, Selbstaussuchen, kein Zwang** (Sauerwein et al., i.E.; Walther et al., 2021)
- **Natur wahrnehmen und erleben** (Sauerwein et al., i.E.; Walther & Nentwig-Gesemann 2021)
- **Klare, verständliche, sinnvolle und nachvollziehbare Regeln**
- **Anders als Unterricht** (Kielblock et al., 2016)
- **Mitbestimmen und partizipieren** (u.a. Deinet et al. 2018)

Methoden



Sozialräumliche Analyse- und Beteiligungsmethoden

Kinder sind Expert*innen ihrer Lebenswelt

Methoden aus dem Repertoire der qualitativen Sozialforschung (Aktions-, Beteiligungs- oder Feldforschung)

- Die Methoden sind

Handlungsorientiert, animierend und aktivierend

→ um Kinder zu motivieren und den „Spaßfaktor“ zu erhöhen

Partizipativ

→ um Kinder einzubeziehen und zu verdeutlichen, dass sie als Expert*innen ernst genommen werden

Analytisch und erkenntnisorientiert

→ um die Perspektive möglichst vieler Kinder wissenschaftlich dazustellen



Begehung mit Kindern

Zielgruppe	Kinder, jüngere Jugendliche
Methode	<p>Gemeinsamer Beobachtungsrundgang anhand offener Fragestellungen (z. B. Lieblingsorte, Schulweg)</p> <p>Währenddessen: Gespräche zu den Orten und Wegen (ggf. Dokumentierung über Fotos und/oder Notizen).</p> <p>Gemeinsame Reflexion im Anschluss</p>
Hilfsmittel	Stifte, Papier, Stadtplan oder Schulhofplan, ggf. Kamera
Erkenntnisinteresse	Subjektive Perspektive von Einzelnen oder Gruppen auf ihre alltägliche Umgebung.
Bemerkung	aktivierend, partizipativ

Aus dem Feld...

Kinder erkunden den Schulhof....



Bsp.: Fragestellung für eine Begehung des Schulgeländes mit Kindern:

„Was sind Deine Lieblingsorte auf dem Schulhof und was machst Du dort?“

Kinder und Jugendliche erkunden den Stadtteil rund um die Schule....



Bsp: Fragestellung für eine Begehung des Sozialraums :

„Wie sieht Dein Schulweg aus und welche Stellen sind gefährlich?“



Autofotographie

Zielgruppe	Kinder, ggf. auch Jugendliche
Methode	<p>Die Teilnehmenden fotografieren alleine oder in kleinen Gruppen ihre alltägliche Umgebung (ggf. bestimmte Fragestellungen: Was gefällt Dir gut? Was gefällt Dir weniger gut?)</p> <p>Kommentierung der Fotos in einem weiteren Schritt</p>
Hilfsmittel	Einfache Digital- oder Einmalkamera, ggf. Handys, Pappe, Stifte
Erkenntnisinteresse	Subjektive Perspektive von Einzelnen oder Gruppen auf ihre alltägliche Umgebung.
Bemerkung	spielerisch, aktivierend, partizipativ

Aus dem Feld...

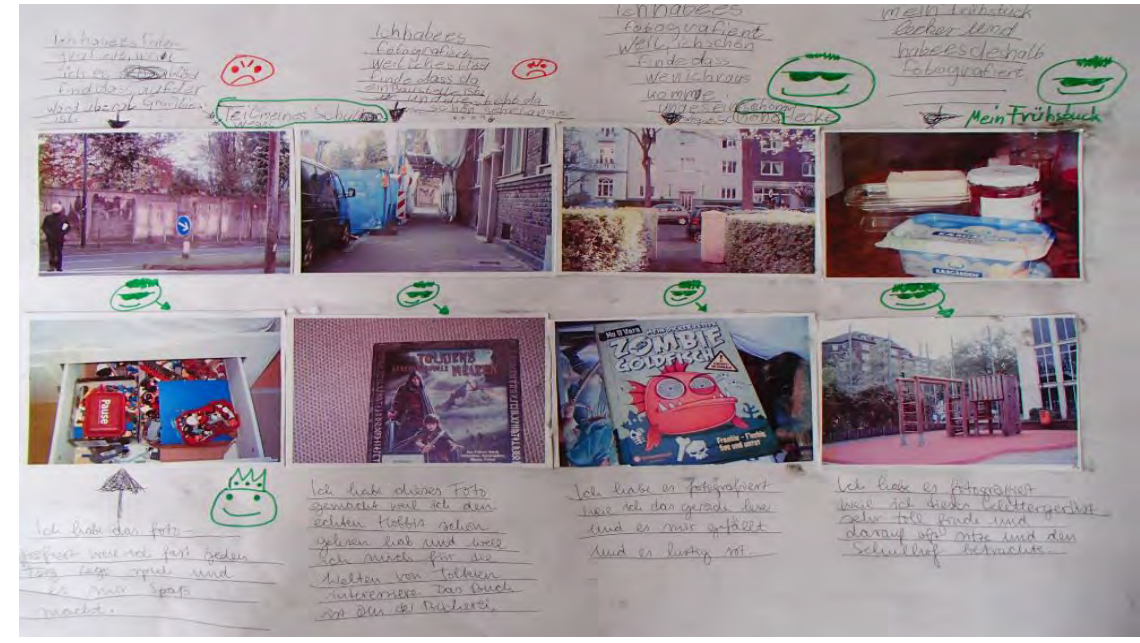
Kind ausgestattet mit Fotoapparat in der Schule...



Kind wählt Fotos aus und beschreibt diese...



Positive und negative Orte von Kindern im Alltag und auf dem Schulhof....





Nadelmethode

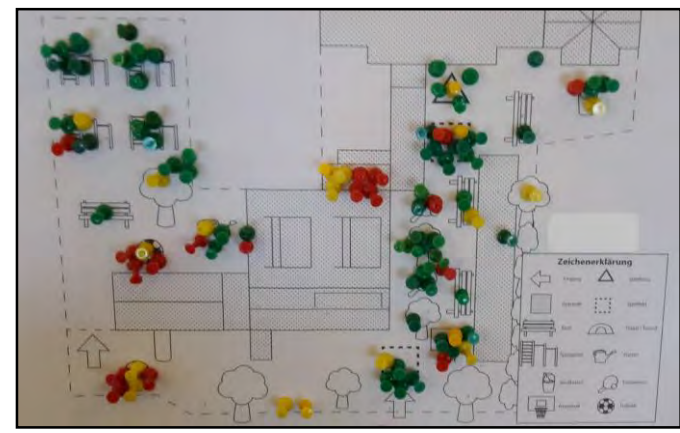
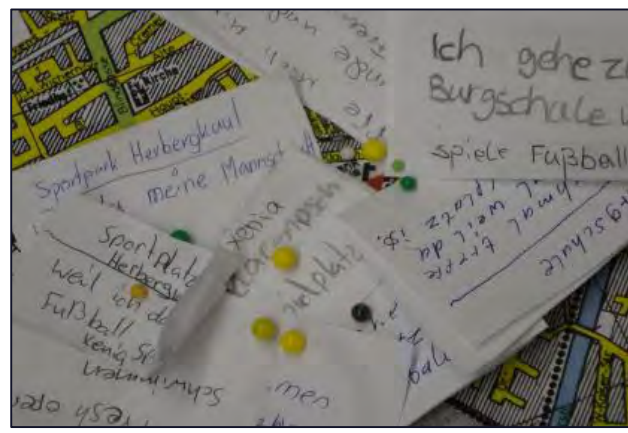
Zielgruppe	Kinder, Jugendliche
Methode	Teilnehmende kennzeichnen unterschiedliche Orte mit verschiedenfarbigen Nadeln auf einer (Stadtteil-)Karte und beschreiben ihre Auswahl. Durch (offene) Vorgaben wird angegeben, welche Orte markiert werden.
Hilfsmittel	Kartenmaterial auf Pinnwand/Styropor, Zettel, Stifte, verschiedenfarbige Nadeln
Erkenntnisinteresse	Schnelle Bestimmung von relevanten Orten (bspw.: beliebte/unbeliebte Orte) Hinweise auf die jeweilige Qualität des Ortes erster Zugang zur Strukturierung des Sozialraums und zur Zielgruppe.
Bemerkung	niederschwellig, mobil, partizipativ und aktivierend

Aus dem Feld...

Kinder bei der Nadelmethode in der Schule...

Bspw.: Fragestellungen für eine Nadelmethode mit Kindern auf dem Schulgelände

„Welche Orte auf dem Schulgelände magst Du?“
„Welche Orte auf dem Schulhof magst Du nicht?“
„An welchen Orten auf dem Schulhof gibt es Streit?“
„...und warum?“



Ergebnisse...

Ort	Begründung (männlich)	Begründung (weiblich)
Beliebt		
Schulhof Fußballfelder / Fußballtore	Ich spiele gerne Fußball (19x); spiele dort Fußball mit meinen Freunden (14x); da treffe ich meine Freunde aus der alten und neuen Klasse;	Ich spiele dort mit meinen Freundinnen gerne Fußball (12x); weil die Jungs da Fußball spielen und uns nicht nerven; ...
Unbeliebt		
Schulhof Fußballfelder / Fußballtore	Tore sind zu klein;	Er nervt, wenn man anderes spielen möchte und der Ball rumfliegt; der ist nur ein bisschen klein; ...

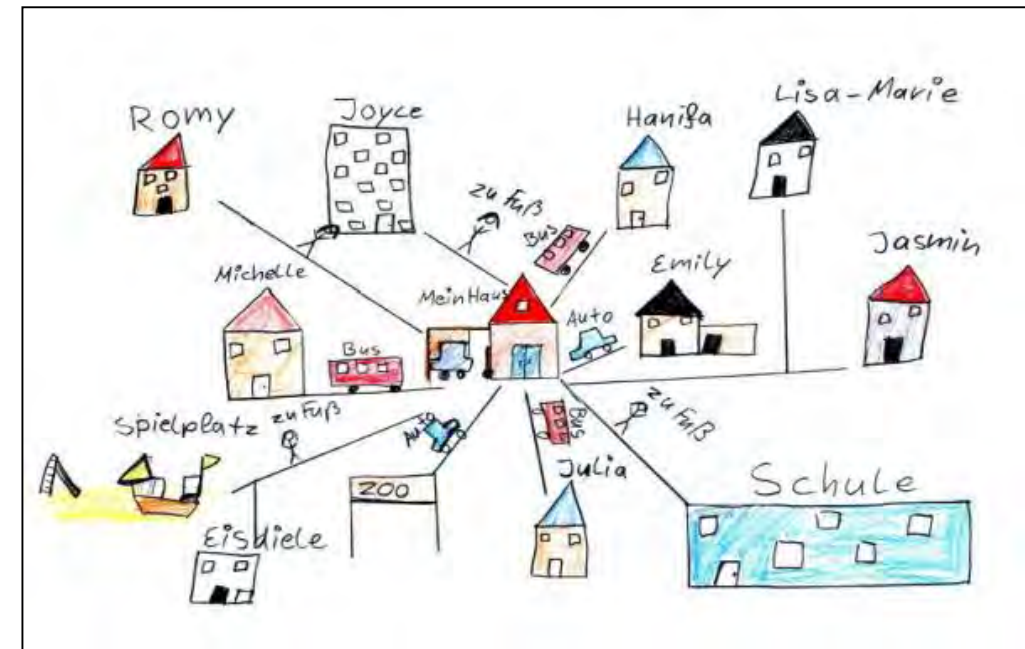
Subjektive Landkarte

Zielgruppe	Kinder, jüngere Jugendliche
Methode	In Einzelarbeit werden eigene Zeichnungen angefertigt: Durch (offenen) Aufgabenstellung wird vorgegeben, was gezeichnet werden soll Blick auf bestimmte, relevante Orte, Räume, Strecken, Verbindungen, anschließend Besprechung der Zeichnungen (offener Dialog und Notizen)
Hilfsmittel	Papier/Pappe, Malutensilien, Schreibmaterial
Erkenntnisinteresse	Subjektive Wahrnehmung von Einzelnen oder Zielgruppen.
Bemerkung	niederschwellig, offen, kreativ und aktivierend

Bsp.: Aufgabenstellung für die Erstellung einer subjektiven Landkarte mit dem Ausgangspunkt Schule:
„Kannst Du ein Bild malen, bei dem in der Mitte Deine Schule liegt und das rundherum alle Sachen, Orte, Gebäude, Häuser etc. zeigt, die für Dich wichtig sind?“

Ergebnisse....

Subjektive Landkarten von Kindern in Düsseldorf



Befragungen von Kindern

	Fragebogen	Einzelinterview	Gruppeninterview
Methode	Standardisierter Fragebogen, schriftlich auszufüllen	Befragung einzelner Kinder in Face-to-Face-Situation mit (teil-)standardisiertem Leitfaden	Diskussion von ca. 4-6 Kindern anhand von offenen und erzählanregenden Fragen
Hilfsmittel	Fragebogen, Stifte, Excel-Tabelle zur Auswertung	Leitfaden, Stifte, Papier, ggf. Aufnahmegerät	Offene Fragestellungen, Stifte, Papier, ggf. Aufnahmegerät
Erkenntnisinteresse	Befragung von vielen Kinder gleichzeitig zu Thema	Möglichkeit, gezieltere/tiefere Einblicke in Ansichten der Kinder zu erhalten	Subjektive Wahrnehmungen und Relevanzsetzungen der Kinder
Bemerkung	Möglichkeit zu anonymen Äußerungen	aktivierend, niederschwellig	aktivierend, niederschwellig

Projektskizzen (Methodenkoffer S. 16)

Thema, Fragestellungen:

Wahrnehmung der Kinder, z.B. Schule als Lebensort entwickeln, Konfliktorte erkennen, Kindern Beteiligungsmöglichkeiten verschaffen...

Themen, die mit dem Schulalltag zu tun haben, Themen, die mit dem Sozialraum/Stadtteil zu tun haben, Entwicklungsthemen (Schulhofgestaltung).

1 Methode: Erkenntnisziel, Fokus, erwartete Ergebnisse, Beteiligung,

2 Methode:

3 Methode?

Ablauf des Projekts: Start, Schritte, Auswertung, Präsentation, Nachhaltigkeit (z.B. Verbindung mit Schulgremien)

Projektskizzen:

Vorbereitung, Ressourcen, Organisation

- Mit wem sollen die Methoden durchgeführt werden? (OGS-Kinder, Schulklassen, welche?, Eltern): _____
- Wer führt die Methoden durch (OGS Kräfte, Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, Kooperationspartner etc.): _____
- Wo wird die Methode durchgeführt (Klassenraum, OGS Räume, Schulhof, Wartesituation, Eltern): _____
- Einbeziehung virtueller Räume (Werbung, Ankündigung) _____
- Wann wird das Projekt durchgeführt (Zeitplanung): _____
- In welchem Rahmen wird das Projekt durchgeführt (Pausen, im Unterricht, als Projekttag etc.): _____
- Ressourcen (vorhandene und benötigte): _____
- Kooperationspartner: _____
- Frühzeitige Einverständniserklärung der Eltern einholen!!!

Beispiel: Auffinden von Lieblings – und Stressplätzen der Schülerinnen und Schüler an der Schule

Methode: Schulbegehung

Kennzeichnen der Orte mit Symbolen Fragestellung: „Warum ist dies dein ...Ort? Was tust du hier? Mit wem?“

Testlauf mit 6 SuS

Durchlauf mit 24 SuS

GT / HT 12/12

1/2 / 3/4 12/12

Jungen / Mädchen 12/12

Auswertung und Weiterarbeit mit den Ergebnissen

Lieblingsort

Junge HT 1/2 Klasse

Baumhaus

„Hier spiele ich gerne mit meinen
Freunden fangen wenn die Großen uns nicht
wegschicken“

Ausblick:

Rückmeldung der Ergebnisse an die Schulleitung / das
Kollegium

Rückmeldung der Ergebnisse über das Schülerparlament in
die Klassen / Klassenrat

Beispiel: Welche Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil werden von den Kindern genutzt (nach der OGS)?

Ort der Durchführung: Flexibel; freier Klassenraum oder OGS-Gruppe; Zur Not auf OGS-Besprechungsraum ausweichen

Zeitplanung: Befragung erfolgt situativ in der Zeit vom 18.05. bis 7.06.16

Vorbereitung:

Kinderstadtteilpläne (4 Stück im entsprechenden Ausschnitt) werden in DIN A3 ausgedruckt und auf einer Pinnwand befestigt

Zuordnung der farbigen Nadeln - erfolgt nach Geschlecht und Alter (J./ M./ 3. Kl./ 4. Kl) 20

Fazit und Ausblick:

- „Einige Dritt- und Viertklässler besuchen regelmäßig den nahegelegenen Jugendclub im Anschluss an die OGS
- Kontaktaufnahme bereits erfolgt;
- Gemeinsame Projekte im neuen Schuljahr sind angedacht und werden geplant;
- Überlegung, dass Ferienprogramme beider Einrichtungen versetzt stattfinden sollten, um gesamte Ferienzeit abzudecken“

Praxistipps: Projekte Planen, Durchführen & Transfer

Fragestellungen und Ziele

- Überlegte Fragestellungen und Themenauswahl (z.B. „Was könnte herauskommen?“, „Was wissen wir schon?“)
- Forschungsfragen und Themen, die auch den Sozialraum und Lebenswelten betreffen ... nicht nur am Ort der Institution!
- Keine Wunschabfragen, die nicht bearbeitet werden
- Keine Angst vor der Erwartungen und Wünschen der Kinder, die sind oft sehr realistisch und beziehen sich oft (nur) auf das, was sie schon kennen.

Praxistipps: Projekte Planen, Durchführen & Transfer

Transfer und Nachhaltigkeit

- Über Transfer und Präsentationen der Ergebnisse nachdenken, bspw. bei/durch
 - Informationsveranstaltungen (inhaltlich und methodisch abgestimmt, u.a. Quiz, Workshops): Unterricht, Schulfeste, Projekte...
 - Artikel in Schülerzeitschriften, Posterpräsentation, Ausstellungen, Wettbewerbe,...
 - Nicht nur die Kinder, auch die Öffentlichkeit, Eltern etc.
- Beteiligungskultur erreichen durch Regelmäßigkeit/Nachhaltigkeit der Aktionen

**Aufgabe für die
„Schulpärchen“ und
Gruppen in der
nächsten Phase:**

- Finden Sie sich in „sozialräumlich“ nahen Schulen zusammen (Voreinteilung)
- Überlegen Sie:
 - Was wollen Sie (an ihrer Schule) mit der Befragung herausfinden?
 - Welche Methode soll mit welcher Intention eingesetzt werden?
 - Welche Ressourcen haben Sie zur Verfügung?
 - Wie ist der Ablauf der Befragung geplant? (Projektskizze)